



Evolèner auf Wanderschaft

Das Nomadenleben der Evolèner Kühe



Anfangs Juni sind die Weiden in Ammern abgegrast und die Wanderung auf die Voralpe steht bevor. Dieses Jahr war es am 3. Juni wieder soweit, der 13 Kilometer lange Marsch auf den Berbel oberhalb von Geschinen wurde angetreten.

Weil die Vorfreude auf den bevorstehenden Ortswechsel gross ist, muss die Eigen-dynamik der Herde auf dem Weg von Ammen nach Blützingen stark gebremst werden. Heikel sind jeweils das Traversieren der Hauptstrasse und der MGB Strecke. Die meisten Automobilisten haben Verständnis für den kurzen Unterbruch ihrer Fahrt durch die Kuh Herde. Leider gibt es auch jene, die durch ihre Ungeduld sich selber und die Tiere mit waghalsigen Überhol-mä-növern in Gefahr bringen. Die Matterhorn-Gotthard Bahn hat sogar eine Telefonnummer eingerichtet, damit man sich informieren kann, ob die Strecke frei ist. Verspätete Züge und der Glacier Express können die ganze Zeitplanung zur Geleise Überquerung durcheinander bringen.

Den Rottenweg im Talgrund erreicht, folgen die Tiere ihrem Meister in ruhigem Trab und die Nachtreiber sind kaum gefordert. Die Leittiere bestimmen das Tempo

und das Jungvieh folgt ihnen. In Reckingen steigt der Weg an und die Herde wird langsamer. Treiber und Kühe sind froh, wenn sie nach zirka 3 Stunden Marschzeit endlich die frischen Weiden erreichen.

Rund 4 Wochen bleiben die Evolèner auf der Voralpe. Anfangs Juli folgt die Alpauffahrt ins Merezenbach. Nun werden die Alpweiden von zirka 1800-2400 M.ü.M abgegrast.

Ab Mitte August wird langsam der Rückweg angetreten. Die Weiden werden in umgekehrter Reihenfolge nochmals genutzt und Anfang Oktober zieht die Herde nach Ammern zurück.

Was vor wenigen Jahren noch Alltag war, ist heute eine Randerscheinung. Bei der Alpauffahrt von Törbel bis zur Oberaar/Grimsel wurden damals rund 80 Kilometer in drei Etappen zurückgelegt. Heute sind Kühe die Märsche von mehr als 10 Kilometern bewältigen selten, zudem kommt die Gefahr der Strasse. Aus diesen Gründen werden die Kühe und Rinder heute meist in Lastwagen und Anhänger geladen und auf entlegene Weiden oder auf die Alp gefahren. ●

